

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

10 (14.1.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Wehlstraße 23.
Telefon 70, 82/821 (Büro und Presse), Anzeigenabteilung und Ver-
trieb: Karlsruhe, Keimstraße 48, Telefon 640, Durlach, Pfaffen-
straße 49, Ellingen, Leopoldstraße 3, Telefon 38, Buchhandlung Lehner.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Transportkosten.
Postzustellung DM 2,28 zuzüglich Zustellgebühr. — Abzeile-
preise: Die nachstehenden Preise sind für die übliche Anzeile-
breite (10 cm) und für die übliche Zeilenhöhe (10 Zeilen) und für
den gewöhnlichen Druck. — Postabdruck: Postabdruck Karlsruhe Nr. 20 535.

3. Jahrgang, Nr. 10

Karlsruhe, Freitag, 14. Januar 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Deutsches Verständnis gefordert

Schuman: Nüchterne Beurteilung der Sachlage ist die Voraussetzung für jede Annäherung

PARIS, 13. Jan. (DENA) Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte in einem Interview mit einem Süddeutschen-Verleger, dass die deutsch-französischen Beziehungen in der Nachkriegszeit in allen Ländern die gleiche Feststellung zu erkennen: Der gemeinsame Schwerkranke ist reizbar und ungeduldig. Er sei sich von Anfang an darüber im klaren gewesen, daß das nun abgeschlossene Ruhrabkommen in Deutschland keine Genugtuung hervorrufen würde. Die gleiche Stimmung sei auch für das Besatzungsstatut und den Friedensvertrag zu erwarten. Die Masse der Bevölkerung in Deutschland übersehe die bereits erzielten Fortschritte und empfinde in erster Linie, daß was sie noch bedrückt, in furchtbarer politischer Krisen dagegen — und dies sei sehr zu

begrüßen — werde die Sachlage nüchterner und objektiver beurteilt. Eine solche Einstellung sei die Voraussetzung für jede Annäherung. Man müsse sich nämlich die Mühe geben, den Standpunkt des anderen sowohl verständnisvoll als auch psychologisch zu erkennen.

Schuman wies dann darauf hin, daß seit dem Ende des Krieges noch keine vier Jahre verlossen sind. Es bestehe zwar noch der Unterschied zwischen Siegern und Besiegten, denn es wäre unbillig und verfehlt, für alle in allen Dingen die gleiche Behandlung zu beanspruchen. Eine Erkenntnis habe sich jedoch durchgesetzt: „Alle Nationen sind solidarisch und schicksalverbunden im Aufbau einer neuen Welt. Diese Wahrheit hatte man nach dem ersten Weltkrieg verkannt.“

„Unser Ziel“, fuhr Schuman fort, ist vor allem die Eingliederung aller europäischen Staaten in einen Zweckverband, der allen Beteiligten wirtschaftliche Gesundheit und politische Sicherheit verschaffen soll. Ein solches Ziel kann aber nur schrittweise erreicht werden.“ Jeder Deutsche müsse das einsehen. Eine solche Entwicklung erfordere eine wirtschaftliche und psychologische Umstellung, sie erfordere guten Willen, gegenseitiges Verstehen und eine allmähliche Erziehung.

Schuman betonte dann, daß die Reparationen, die Deutschland zu leisten habe, gegenwärtig auf die Lieferung von abgebauten Maschinen beschränkt werden. Hierbei dürfe man in Deutschland auch nicht vergessen, daß Frankreich während der deutschen Besetzung 80 000 Maschinen abliefern und insgesamt 400 Milliarden Franc aufwenden mußte. Dies habe wesentlich zu der Entwertung des Franc beigetragen.

Zum Ruhrstatut erklärte Schuman: „Kann man es den Alliierten verargen, wenn sie Vorsichtsmaßnahmen treffen? Nur darum handelt es sich, und nicht um eine, Gott weiß welche, Knechtung oder Unterdrückung.“ Die Alliierten hätten sich lediglich eine Kontrolle der Betriebe und der Verwertung ihrer Erzeugnisse vorbehalten. Es wäre verfehlt, wenn die Gastgeber und die verantwortlichen Vertreter des deutschen

Volkes auf die Uneinigkeit oder die Nachgiebigkeit der Alliierten spekulieren würden. Keine Nation könne und dürfe auf Garantien für ihre Sicherheit verzichten. Es gebe zwar auch moralische Garantien, die vielleicht sogar die besten seien. Sie müßten aber von beiden Seiten und nicht nur allein von den Alliierten gegeben werden.

Besprechung Bevin-Schuman

LONDON, 13. Jan. (DENA) Außenminister Robert Schuman, der sich jetzt in London befindet, hatte laut AFP am Donnerstag im britischen Außenministerium seine erste Besprechung mit Außenminister Bevin. Das britische Außenministerium hat, wie ein offizieller Londoner Sprecher laut Reuter bekanntgab, beschlossen, über die zweitägigen Besprechungen zwischen Schuman und Bevin bis zu deren Beendigung am Freitag eine Nachrichtensperre zu verhängen. Nach Ansicht gut unterrichteter Kreise erörterten die beiden Außenminister alle Gesichtspunkte der westdeutschen Frage. Für Freitag wird die Veröffentlichung eines Kommuniqués erwartet.



Der scheidende und der neue Militärgouverneur

Bild links zeigt den bisherigen amerikanischen Militärgouverneur von Württemberg-Baden, Mr. Charles M. LaFollette, der am 14. Januar sein Amt offiziell übergibt. Bild rechts: Der neue Militärgouverneur, Generalmajor a. D. Charles P. Gross. Der Nachfolger Mr. LaFollette war bisher Vorsitzender des New Yorker Transportausschusses. (Aufn. DENA-Bild)

Charles M. LaFollette nimmt Abschied

Der bisherige Militärgouverneur von der Energie der Bevölkerung sehr stark beeindruckt

STUTTGART, 13. Jan. (SAZ) Der gesamte württemberg-badische Presse gab der bisherige Direktor der Militärregierung, Mr. Charles M. LaFollette, einen Abschiedsbesuch, während dessen er den Zeitungen für ihre bemerkenswerte objektive Arbeit dankte und eine Reihe von Fragen in- und ausländischer Journalisten beantwortete.

Auf die Frage nach dem stärksten Eindruck, den er während seiner deutschen Amtszeit empfangen habe, antwortete Mr. LaFollette, er habe sich über die Energie und die Fähigkeiten der Bevölkerung Württemberg-Badens, an dem Wiederaufbau zu arbeiten, am meisten gefreut. „Die hinterließ einen sehr großen Eindruck auf mich, wenn ich Menschen in Fabriken arbei-

ten sah, die noch nicht einmal ein Dach über dem Kopf hatten und sich über die zukünftige Entwicklung Württemberg-Badens und Gesamtdeutschlands gar nicht im klaren sein können. Dieser Mangel an einer klaren Voraussetzung ihrer zukünftigen Lage beweist eine große Fähigkeit zu arbeiten um der Arbeit willen.“

Von einem amerikanischen Journalisten befragt, ob er Anzeichen eines Wiederauflebens nationalsozialistischer Bestrebungen verspürt habe, antwortete Mr. LaFollette, wer immer solche Gedanken und Gerüchte in die Welt gesetzt habe, habe das aus dem Gefühl der Luft getrieben. Von einem anderen amerikanischen Journalisten auf den letzten Monatsbericht General Clays und dessen diesbezüglichen Anspielungen aufmerksam gemacht, hielt LaFollette seine Erklärung aufrecht und betonte, falls in dieser Hinsicht eine öffentliche Befragung etwa durch eine Art Gallup-Institut durchgeführt worden sei und sich der Bericht General Clays auf derartige Verlautbarungen stütze, so könne er nur erwidern, daß er sich bezüglich Württemberg-Badens nicht in Übereinstimmung mit solchen Erklärungen befände.

Ein Journalist fragte den scheidenden Direktor, was sein schlechtester Eindruck in Württemberg-Baden gewesen sei. Mr. LaFollette beantwortete diese Frage, indem er auf seine wiederholten Belästigungen der Beamten und Regierungsmänner hinwies, die seit 1945 zu einer Zeit, als Deutschland an einem Tiefpunkt angelangt war, mutig die Regierung übernahmen hatten. Auch heute wolle er von diesen Erklärungen in keiner Weise abgehen, jedoch habe er die Erfahrung gemacht, daß viele Beamten ziemlich stark die Tendenz vertreten, sehr heftig auf Kritik zu reagieren. Es bestehe eine zu starke Neigung unter den Beamten, ihre Zuflucht zu dem Strafbuch-Paragrafen 185 (Beamtenbeleidigung) zu nehmen. Er glaube, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an dem die Beamten ihre Handlungsweise in

öffentlicher Diskussion durch Presse und Rundfunk der Bevölkerung klarzumachen müßten, anstatt sich hinter ein Strafbuchgesetz zu verschließen, das der allen Idee entspränge, Beleidigungen müßten durch ein Duell ausgefochten werden.

Abschiedsworte von Dr. Maier

STUTTGART, 13. Jan. (SAZ) Charles LaFollette verabschiedete sich am Mittwochabend von den Mitgliedern des württemberg-badischen Kabinetts. In seiner Ansprache hob Ministerpräsident Dr. Maier hervor, daß der scheidende Direktor besonders die „geistigen Werte in dem Vorlesungsbuch der verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten“ gestiftet habe. „Man verspüre vom Anfang an die stichtischen Gründe ihrer Persönlichkeit“, erklärte Dr. Maier. „Selbst wenn Sie befohlen haben, so taten Sie dies, um zu helfen. Hinter der festen Hand, die wir spürten, stand in jedem Einzelfall gleichzeitig die feste Wille, einer harten Entscheidung doch die Spitze abzubrechen und einen erträglichen praktischen Weg auf mittlerer Linie zu wählen.“

Stimmen gegen Kulturpfennig

KARLSRUHE 13. Jan. (DENA) Die nordbadischen Zeitungen haben ihren Lesern Listen vorgelegt, in denen sie durch ihre Unterschrift gegen das vom württemberg-badischen Landtag beschlossene Gesetz zur Erhebung eines „Kulturpfennigs“ protestieren könnten. Nach den bisher eingegangenen Listen wurden bei den „Badischen Neuesten Nachrichten“ 54 631, bei der „Rhein-Neckar-Zeitung“ 85 762, beim „Mannheimer Morgen“ 28 900 und bei der „Süddeutschen Allgemeinen Zeitung“ 25 900 Stimmen gegen das Gesetz gezählt.

Rücktrittsabsicht Dr. Köhlers

STUTTGART, 13. Jan. (DENA) Der württemberg-badische Finanzminister und stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Heinrich Köhler (CDU), hat, wie bekannt wird, seiner Fraktion gegenüber den Wunsch geäußert, von seinen Ämtern als Bevollmächtigter Württemberg-Badens im Frankfurter-Länderrat und als Landesdirektor von Baden entbunden zu werden. Als Begründung für seine Rücktrittsabsichten, die er bereits Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier vorgetragen hat, gibt Köhler seinen schlechten Gesundheitszustand sowie Arbeitsüberlastung an.

Abgeordnete sollen nicht fehlen

STUTTGART, 13. Jan. (DENA) Der Aellenrat des württemberg-badischen Landtages beschloß in seiner letzten Sitzung, einen von Landtagspräsident Wilhelm Keil eingebrachten Gesetzentwurf, wonach Abgeordnete, die bei Namensaufruf oder namentlicher Abstimmung im Plenum nicht anwesend sind, keine Sitzungsgelder erhalten sollen, den einzelnen Fraktionen zur Beratung zu übergeben. Keil verspricht sich von seinem Vorschlag eine höhere Beteiligung der Abgeordneten an den Landtagssitzungen.

Kein Besuch der Leipziger Messe

BERLIN, 13. Jan. (DENA) Nachdem Vertreter der Eisenbahnverwaltung der Bizone und der sowjetischen Zone bereits im September die Fahrpläne für den Sonderzug-Verkehr zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse mit allein 80 Zügen aus den Westzonen aufgestellt hatten, verbot die amerikanische Regierung das Verbot zur Beförderung von Personen und Gütern zur Messe nicht zu rechnen ist.

Vor Grenzänderungen im Westen

LONDON, 13. Jan. (DENA-REUTER). Kleine Grenzveränderungen im Westen Deutschlands zugunsten Frankreichs und der Benelux-Staaten werden wahrscheinlich, wie am Donnerstag aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, noch vor Ende Februar auf Grund eines Verwaltungserlasses der westlichen Besatzungsmächte durchgeführt werden. Die Empfehlungen einer Sechsmächte-Arbeitsgruppe, die kürzlich in Paris zusammentrat, um über Grenzänderungen der Alliierten an Deutschland zu beraten, sind jetzt von den sechs Regierungen — Großbritannien, Frankreich, USA, Belgien, Holland, Luxemburg — gebilligt worden. Die sechs Regierungen sind der Auffassung, daß diese Grenzveränderungen bis zu einem Friedensvertrag mit Deutschland als provisorisch betrachtet werden sollen. Die holländische Regierung hat sich, obwohl sie dem Bericht der Arbeitsgruppe zustimmt, das Recht vorbehalten, auf ihren vollen Grenzansprüchen gegenüber Deutschland zu beharren, die sie dem Außenministerrat im Jahre 1947 unterbreitete.

„German Legion“ gegen Sowjets

BERLIN, 13. Jan. (DENA) Eine Berliner Widerstandsgruppe gegen den Bolschewismus, die sich „German Legion“ nennt, hatte im US-Sektor ein Treffen, auf dem der Leiter der Gruppe, der den Decknamen „Michael“ führt, über Herkunft und Ziele dieser Widerstandsgruppe Auskunft gab. Die Widerstandsgruppe hat bereits vor einiger Zeit durch Verteilen von anti-sowjetischen Flugblättern im Sowjetsektor von sich reden gemacht. Nach Angaben „Michaels“ soll die „German Legion“ bereits im Jahre 1947 in einen Kriegsgefangenenlager in der Sowjetunion gegründet worden sein. Sie bestche jetzt aus etwa 40 aktiven Mitgliedern, die durch Flugblätter, Satirabotage aller Art und „schwarze Mittel“ gegen den Kommunismus kämpfen wollen. Die Tätigkeit soll sich nicht nur auf Groß-Berlin, sondern auch auf die Sowjetzone erstrecken. In ihren Flugblättern erklärt die Gruppe, sie kämpfe ohne jede Bindung und werde von keiner Besatzungsmacht unterstützt. Wie es heißt, wird die „German Legion“ von den Mitgliedern und durch „Blockadebrecher-Trupps“ finanziert.

Neuer Bombenanschlag in Kairo

KAIRO, 13. Jan. (UP) Außerhalb des Staatsgerichtshofes in der Nähe der ägyptischen Ministerien ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstag eine schwere Explosion. Augenzeugenberichten zufolge wurden zwei Personen getötet und 22 verletzt. Polizeibeamte teilten einem Vertreter der United Press mit, daß die Explosion durch eine mit Sprengstoff gefüllte Aktentasche verursacht wurde, die offensichtlich ein Mitglied der seit Dezember vergangenen Jahres verbotenen „Moslem-Bruderschaft“ vor dem Staatsgerichtshof abgestellt habe.

Welt-Rundschau

KOPENHAGEN, (UP). In der dänischen Hauptstadt sind Brandstifter am Werk, die innerhalb der letzten drei Monate 29 Häuser in Brand steckten. — PARIS, (UP). Der bisherige Staatssekretär für die Finanzen, Maurice Pate, wurde französischer Finanzminister. — GENEVE. Durch ein Feuer wurde ein Kinderheim bei Gstaad vernichtet. Dabei kamen 12 Schweizer Kinder, eine Kinderschwester und eine 25-jährige Engländerin ums Leben. — BUDAPEST, (UP). Die ungarischen Bischöfe haben sich geweigert, ihre Verhandlungen über das Verhältnis zwischen dem ungarischen Staat und Kirche mit der Regierung fortzusetzen. — ATHEN, (UP). 2000 griechische Rebellen steckten die mazedonische Stadt Naoussa in Brand. — NANKING, (UP). Ab Mitte Januar sollen sämtliche Transportmöglichkeiten für den Abtransport des nationalchinesischen Regierungspersonals aus Nanking beschlagnahmt werden. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Dr. Maier kritisiert die Gewerbefreiheit

„Befehl der Militärregierung das bisher schärfste Diktat“

STUTTGART, 13. Jan. (DENA) Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier bezeichnete in einer der Presse übergebenen Erklärung den Befehl der Militärregierung über die Einführung der Gewerbefreiheit als „das in der Form und in der Sache schärfste Diktat, das die Landesregierung Württemberg-Badens in den vierzig Monaten ihre Bestehens überhaupt empfangen hat“.

„In keinem Fall“, so heißt es weiter, „ist in so schroffer Weise über unsere Bedenken hinweggegangen worden. Ich werde kaum gehört und befragt. Württemberg-Baden ist das Land der Klein- und Mittelbetriebe im Gewerbe und in der Landwirtschaft. Diese gesunde Struktur müssen wir, wenn wir klug sind, verteidigen. Der Befähigungsnachweis für das Handwerk ist keine

Standesfrage, sondern eine Volksfrage. Wir wollen, daß unsere jungen Menschen etwas lernen, daß sie zunächst Lehrlinge, dann Gesellen und schließlich Meister werden. Unter den meisten allerdings soll die Konkurrenz völlig frei sein.“

„Wir werden nicht aufhören“, fährt Dr. Maier fort, „gegen diesen Eingriff in die Qualitätsgrundlagen unseres Gewerbes zu protestieren und die Wiederherstellung der durch den einseitigen Landtagsbeschuß vom Dezember 1948 geschädigten Rechtslage, welche das Zulassungswesen in Handel und Gewerbe wesentlich auflockert, zu betreiben.“

Noch keine Durchführungsverordnung

STUTTGART, 13. Jan. (SAZ) In den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern des Landes herrscht nach dem Befehl der Militärregierung zur sofortigen Einführung der Gewerbefreiheit eine erhebliche Rechtsunsicherheit, da vom Wirtschaftsministerium die erforderlichen Durchführungsverordnungen noch nicht herausgegeben worden sind. Auf Anfrage teilte das Wirtschaftsministerium mit, daß in den nächsten acht Tagen noch nicht damit zu rechnen sei.

Israelische Armee soll demobilisiert werden

Anthony Eden kritisiert die britische Palästina-Politik

TEL AVIV, 13. Jan. (UP). Ein Sprecher der israelischen Regierung gab bekannt, daß die Armee den Plänen gemäß demobilisiert werde, obwohl Großbritannien seine Truppen im Nahen Osten verstärkte. In Rhodos finden die ersten Friedensbesprechungen statt“, erklärte er, „und der Krieg ist für uns so gut wie beendet.“ In amtlichen Kreisen sehe man keinen Grund zur Beunruhigung wegen der Haltung Großbritanniens Israel gegenüber. Es würden genügend Truppen unter den Waffen gehalten, um die Grenzen des Landes zu verteidigen und die demobilisierten Einheiten könnten „innerhalb weniger Stunden“ wieder inoffiziell sein.

Die konservative Partei Großbritanniens wird, wie aus einer Rede Anthony Edens in seinem Wahlkreis hervorgeht, ähnlich wie viele Abgeordnete der Labourparty von der Regierung eine genaue Aufklärung darüber fordern, warum sich britische Flugzeuge über dem Kampfgebiet an der Grenze zwischen Palästina und Ägypten befanden. Anthony Eden, der stellvertretende Führer der Opposition, bezeichnete in seiner Rede den Schritt der Regierung, Flugzeuge in

dieses Gebiet zu entsenden, als „zwecklos und beklagenswert“, sowie als eine Gefährdung der anglo-amerikanischen Beziehungen.

Laut DENA-REUTER blieb das britische Luftfahrtministerium bei seiner Erklärung, daß die von jüdischen Flugzeugen in der vergangenen Woche abgeschossenen britischen Maschinen Anweisung hatten, ägyptisches Gebiet nicht zu verlassen und daß keines der Flugzeuge die Grenze überquert habe, bevor es angegriffen wurde. In einer Stellungnahme zu dem Interview des britischen Fliegeroffiziers, der am Mittwoch in Tel Aviv zugab, sich über ägyptischem Gebiet befunden zu haben, als er abgeschossen wurde, erklärte das Ministerium, daß es die wahren Tatsachen bereits in den Kommuniqués vom 8. und 11. Januar veröffentlicht habe. In diesen beiden früheren Erklärungen heißt es, die RAF-Piloten hätten strikten Befehl gehabt, die Grenze nach Palästina nicht zu überqueren und kein RAF-Flugzeug habe das Feuer eröffnet oder die Grenze überquert, bevor es angegriffen worden sei. Es sei jedoch möglich, daß durch den Angriff ein oder zwei Maschinen gezwungen waren, die Grenze zu überfliegen.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 10, Freitag, den 14. Januar 1949

Nationaler Verrat

Die Aufgabe des Parlamentarischen Rates war seit dem ersten Sitzungstag in Bonn die Fertigstellung des Staatsgrundgesetzes für Westdeutschland.

In Endstudium der Londoner Verhandlungen erreichte die Bonner Krise ihren Höhepunkt. Der Wehlauf der Parteien in der nationalpolitischen Stimmungslage dürfte mit dazu beigetragen haben.

Man glaubte — je lauter desto besser — nationale Musik machen zu müssen. Fast jeder Parteileitende und jeder Bürgermeister bemühte sich, seiner Meinung Gehör zu verschaffen.

Soll mit Partei-Agitation eine wirkliche Besinnung unserer Lage herbeigeführt werden? Gebührende Töne werden hierbei bereits wieder angeschlagen.

Es möglichst baldiger Abschluß des Verfassungswerkes wird nämlich dringend notwendig sein, damit eine deutsche Bundesregierung überhaupt in der Ruhrbehörde ihr Stimmrecht ausüben kann.

DIE PREISE RUTSCHEN ...

Luxusartikel werden billiger, Gebrauchsgüter folgen — „Weiße“ Geschäfte bevorzugt

KARLSRUHE (SAZ) Die bereits seit Tagen registrierten Einbrüche auf dem Preismarkt haben ihre Fortsetzung gefunden.

Aufmerksame Beobachter konnten schon in der letzten Phase des Weihnachtsgeschäftes, das vom Handel allgemein als das schlechteste seit langen Jahren bezeichnet wird, ein Abspringen der Preise feststellen.

Wieder zweigleisiger Schienenweg nach Basel

Der internationale Eisenbahnverkehr auf dem rechten Rheinufer — Oberpostdirektion Freiburg gibt Kredite

KARLSRUHE (SAZ) Wer noch einen Fahrplan aus dem Jahre 1938 besitzt, kann bei einem Vergleich mit der augenblicklich gültigen Ausgabe mit einigen wenigen Blicken selbst feststellen, wie sehr sich der Verkehr auf den Schienen in den westlichen Besatzungszonen durch den Krieg rückwärts entwickelt hat.

im nördlichen Westfalen, um 25 Prozent und selbst Textilien bis zu 20 Prozent billiger geworden. Aus Vellberg wird Preisrückgang von Kleintierwaren bis 30 Prozent gemeldet.

Bei vielen Unternehmern ist seit kurzem ein besonderes Interesse an „weißen“ Geschäften zu erkennen. Betriebe, die auch nach der Währungsreform das wesentlich leichtere und vor allem einträglichere Schwarzgeschäft bevorzugten, legen heute auf Liefertermine und Bankkonto-Zahlungen Wert.

dem 20. Juni war es für manch einen Betrieb nicht anders als auf dem Wege über den Schwarzmarkt möglich, unbedingt notwendige Betriebs-einrichtungen zu erwerben.

Es paßt auch zu diesem Bild, daß eine Reihe von Unternehmern einer rheinischen Stadt — gewiß ist man unter anderem auf den gleichen Einfall gekommen — zum Jahresende mit praller Brieftasche nach Bad Neuenahr fuhren, um dort bei der Spielbank durch Gewinnbeschneidungen, wie sie früher von allen Spielbanken gegeben wurden, einen Teil ihres „schwarzen“ oder „grauen“ Kapitals in „weißes“ umzuwandeln.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTLONEN:

Stuttgart. Die Berufungspräkammer Ludwigsburg stufte den ehemaligen Adjutanten des Reichstatthalters von Württemberg, Robert Zeller, in der zweiten Instanz als Hauptschuldiger ein.

Bischof Dibelius Vorsitzender des Rates der evangelischen Kirche

BIELEFELD, 13. Jan. Die Synode der evangelischen Kirche Deutschlands in Bielefeld wählte den Bischof der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Dr. Otto Dibelius, zum ersten Vorsitzenden des Rates der evangelischen Kirche Deutschlands.

Internationale Holding-Gesellschaft soll Ruhrstahlwerke übernehmen

DÜSSELDORF, 13. Jan. (DENA) Besamte des Wirtschaftsministeriums von Nordrhein-Westfalen bestätigten einer Reuters-Meldung zufolge, daß seit einiger Zeit zwischen westeuropäischen und deutschen Industriellen die Bildung einer internationalen „Holding-Gesellschaft“ zur Übernahme der auf der Demontageliste stehenden Ruhrstahlwerke besprochen werde.

Versucher Mähdchenhandel

OLDENBURG, 13. Jan. (UP) Die Polizei in Leer hat in letzter Minute die Abfahrt eines jungen Mähdchen verhindert, das sich durch Vermittlung einer Kölner Firma als Dienstmädchen nach Irland begeben wollte.

Liesl-Nummer US-WR 118, Herzsogher und Chefredakteur Felix Richter, stellvertretender Chefredakteur Helmut A. Dehast, Redaktionsmitglieder: Max Geisenhoffer, Helmut Haag, Wilk, Hagenmeyer, Rudolf Jehu, Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto F. Paschke, Hildegard Pracht, Adolf Rohrbach, Josef Wenzel.

WAS IST MIT Bratt?

ROMAN VON BERT GEORGE

15. Fortsetzung
Ich ließ ihn bitten einzutreten. Wenige Augenblicke später stand mir der Mann gegenüber, der mir, ohne es zu ahnen, die Beweiskette gegen Rottmann schließen half.

erscheinen. Vielleicht gab mir der Zufall eine weitere Waffe gegen ihn in die Hand.
„Sie sind mir willkommen, Herr Justizrat.“ sagte ich freundlich „ich bin tatsächlich mitten in meinem Recherchen und habe bereits bestimmte Vermutungen. Vielleicht sagen Sie mir in Kürze, um was es sich handelt?“

„Er stammte aus recht wohlhabender Familie und besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen, das ich für ihn verwaltete. Außer einer verheirateten Schwester, die in Amerika lebt besitzt er keine Verwandten. In seinem Testament hinterließ er große Beträge an wohltätige Institute, auch verschiedene Summen für Freunde und Bekannte. Auch Schenkungen, die noch vor seinem Tode auszuzahlen waren. Er war ja nie verheiratet und hatte keine Kinder.“

erwogenes Testament umstoßen wolle. Aber er wehrte ab. Zu gelegener Zeit würde er mir alles ausführlich erzählen. Er sei durch seine berufliche Tätigkeit etwas erschöpft, aber er hoffe, in ein bis zwei Tagen wieder ganz hergestellt zu sein.“

Ich sah, daß er sein Testament schon wiederholt umgestoßen hatte.
„Aber diese letzte Absicht einer Testamentänderung erfolgte kurz vor seinem Tode. Das ist doch recht bedeutsam. Es müßten ihm ganz bestimmte Gründe bewogen haben. Diese Gründe sollte man feststellen können. Ich glaube, daß sie zur Aufdeckung des Mordes beitragen würden.“

Das Apfelsinen-Telegramm

Wie verheißungsvoll war doch die Nachricht für uns alle, es würde nun Apfelsinen geben! Unsere Kinder können sich darunter natürlich nichts vorstellen, aber wir Erwachsene haben doch so von ungefähr noch eine Ahnung davon, wie gut die runden Dinger schmecken. Und darum freuen wir uns so sehr, endlich auch einmal unseren Kindern diesen Genuß bereiten zu können.

Endlich war der „Tag X“ gekommen, an dem die Orangen ausgegeben werden sollten. Die Markthalle zeigte das entsprechende Bild: Die Verkaufstische hatten die Kielen mit der begehrten Ware turmhoch aufgestapelt, und in den Gängen stauten sich die — seit der Währungsreform so selten gewordenen — Käufer. Aber genau wie früher kam in die riesenhafte Schlange keinerlei Bewegung. Bewegung schon, aber nur insofern, als die Menschen langsam aber sicher ungeduldig wurden. Nach dem jahrelangen Training im Schlange stehen blieben indessen die meisten doch aus Aue ich. Als ich aber nahezu zwei Stunden vergeblich gestanden hatte, begann mich die Sache doch zu interessieren, und ich fragte einen der Händler: „Ja, warum werden denn die Orangen eigentlich nicht ausgegeben?“ Worauf mir die lakonische Antwort zuteil wurde: „Ja, wissen Sie, das Telegramm aus München mit dem Preis ist noch nicht eingetroffen...“

Kommentar? Ich glaube, wir können uns den gestrotztesparnen Meinungen nicht auch, lieber Leser? L.

Anmeldung

von zurückgelassenem Mobiliar

Wohnungsinhaber, die bei der Beschlagnahme ihrer Wohnung ihre Möbel zurücklassen mußten und deren Wohnung heute noch beschlagnahmt ist und die dem zuständigen Besatzungskostenamt bzw. Wohnungsamt — Abt. Möbelausgleich — noch keine Aufstellung ihrer zurückgelassenen und noch nicht wieder zurückerhaltenen Mobiliars eingereicht haben, werden auf Grund einer Anordnung des europäischen Hauptquartiers der US-Streitkräfte aufgefordert, die Anmeldung bis 21. 1. 1948 nachzuholen. Diese Frist ist eine Ausschlussfrist. Die Richtigkeit des Inventarverzeichnisses ist durch Unterschrift von 2 Zeugen und einer eidesstattlichen Erklärung des Anmeldeurs zu bestätigen. Näheres siehe Amtsblatt.

Auszahlung Durlacher Bürgerrenten

Die Durlacher Bürgerrenten 1948 der Nutzbürger der Stadtteile Durlach und Aue werden im Rathaus in Durlach, Zimmer 22, in nachstehender Reihenfolge ausbezahlt: Am Mittwoch, den 19. 1., von 8—12 und 14—17 Uhr an die Bürgerwitwen; am Donnerstag, den 20. 1., zur vorgenannten Zeit an die Empfangsberechtigten der Buchstaben A—K und am Freitag, den 21. 1., an die Empfangsberechtigten der Buchstaben L—Z; für Aue im ehemaligen Rathaus in Aue am Freitag, den 21. 1., ab 14 Uhr.

Wannenbäder stark gefragt

Der Besuch der städtischen Bäder im Monat Dezember 1948 weist folgendes Bild auf: Schwimmbäder 18 135, Wannenbäder 16 355, Medizin- und Kurbäder 3706, Volksbad

Dem Gedenken eines Menschenfreundes

Felertende der Karlsruher Volkshochschule für Ulrich Bernays

Zu Beginn des I. Trimesters 1948 der Karlsruher Volkshochschule und der gleichzeitigen Eröffnung der seduxten Vortragsreihe dieses Instituts, fand im Muns-Saal eine würdige und gehaltvolle Gedenkfeier zu Ehren des so jäh und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Lehrers und Vorstandes, Professor Dr. Ulrich Bernays, statt. Vor einer größeren Zuhörerschaft, unter der men namhafte Vertreter der Behörde und der geistigen Elite unserer Stadt feststellen konnte, sprach der bekannte Dichter und Schriftsteller Dr. Dr. Adolf von Groitzman eine warm empfundene Nachrede, eine „Charakteristik im Sinne einer Leichenrede“. Der Redner der als ein guter und alter Freund des Verstorbenen mit dessen Persönlichkeit tief vertraut war, schilderte ihn als Menschenfreund aus dem Ugründ seines Wesens. Neben der Familie standen ihm seine Schüler am nächsten. Er war ein großer Kenner und Verehrer Goethes, in dessen „Herrmann und Dorothea“ er seine eigenen Ideale wiederfand. Gern und viel gab er aus der Fülle seines Wissens seinen Schülern, die ihm mit Begierde und Hingabe an den Lippen hingeh. Mit warmen Worten gedachte der Redner der Zeit, in der Ulrich Bernays aktiver Förderer und Führer in der Jugendbewegung war. Auf schriftstellerischem Gebiet dürften noch manche nachgelassenen Werke zu erwarten sein, die seinem früher veröffentlichten feinsten Vorwort zu Goethes „Westfälischen Diwan“ sicher nicht nachstehen werden. Das Motto des Redner seiner Würdigung voranschickte, und das er dann immer wieder durchklingen ließ, waren jene

Am Botanischen Garten wurde scharf geschossen

Mißglückte Flucht auf dem Wege vom Gefängnis zur Gerichtsverhandlung

Als gestern der 23jährige vorbestrafte ledige Autoschlosser Karl Renz aus Karlsruhe in Begleitung eines Polizeibeamten von der Riefelstraße nach dem Landgericht gebracht wurde, unternahm er vor dem Eingang des Gerichts in der Stefanienstraße einen Fluchtversuch. Der Ausreißer entkam in Richtung des Botanischen Gartens. Nachdem der Polizeibeamte mehrere Schüsse abgegeben hatte gelang es, den Flüchtigen innerhalb weniger Minuten wieder zu fassen.

Bereits vor wenigen Wochen sollte vor der Strafkammer gegen R. wegen erschwerter Diebstahls verhandelt werden. Als sein Fall aufgerufen wurde, stellte sich jedoch heraus, daß der Angeklagte sich der Verhandlung durch eine „Reise“ entzogen hatte. Er konnte auswärts festgenommen werden. Jetzt wurde er, an den Händen gefesselt, dem Gericht vorgeführt. Noch ganz sprachlos verweigerte er Angaben über seinen jüngsten erfolglosen Fluchtversuch.

Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 21. Februar 1947 in Unruhst bei Bühl zusammen mit den beiden bereits abgeurteilten Mitläufern D. und S. die Vorhänge eines Tabakschuppens mit einem Montiermesser aufgebrochen. Aus dem Fabriklager wurden 20 Zentner Rohtabak entwendet, die mit einem Lastkraftwagen nach Ettlingen und Frankfurt wanderten, wo die Diebesbeute auf dem schwarzen Markt abgesetzt wurde.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten R. wegen Verbrochens gegen § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung, Vergehen gegen die Preisstrafrechtsverordnung und die Verbrauchsregelungen - Strafverurteilung, sowie schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und 1000 DM Geldstrafe. Ein Mehrerlös von 3260 DM, für den er mit D. und S. die Haftung übernimmt, ist an die Staatskasse abzuführen. hl.

Ein neuer Film — ein neuer Star!

Frau Angerpointner kam mit ihrem neuen Film nach Karlsruhe

Kaum einer der zahlreichen Reisenden, die gestern mit dem planmäßigen Personenzug aus Bruchsal im Karlsruher Hauptbahnhof ankamen, hatte wohl eine Ahnung davon, daß er mit einem aufstrebenden Stern am deutschen Filmhimmel im gleichen Zug, wenn nicht gar im gleichen Abteil gefahren war. Erst als die beiden goldigen Kinder auf dem Bahnsteig ihre großen Blumensträuße der charmannten jungen Dame im grünen „new look“ überreichten und die Fotografen sich eifrig bemühten, den „historischen“ Augenblick im Bild festzuhalten, wurde man aufmerksam, und es bildete sich ein kleiner Aufzug. Was das Ganze zu bedeuten hatte, wußten wahrscheinlich nur die Eingeweihten, und das waren verhältnismäßig wenige. Diejenigen nämlich, die sich zum Empfang der Filmschauspielerin Marietherese Angerpointner am Bahnhof eingefunden hatten. Sie kam gerade aus München, um sich am Freitag, Samstag und Sonntag im Gloria-Palast und im Pall anlässlich der hiesigen Erstaufführung ihres ersten Nachkriegsfilms „Menschen in Gottes Hand“. In einem vom deutschen Filmdienst vermittelten Gastspiel, dem Karlsruher Filmpublikum nicht nur auf der Leinwand, sondern auch persönlich vorzustellen.

Im Gespräch mit der jungen — übrigens bereits verheirateten! — Künstlerin erfuhren wir, daß sie vor etwa acht Jahren in Gera auf der Bühne ihr Debüt gegeben hat und schon ein Jahr später zum erstenmal mit dem Film in Berührung kam. Nach dem Krieg hatten die Münchner Gelegenheit, das Kind ihrer Stadt auf der Bühne des Staatstheaters, zuletzt in der Rolle der „Stella“, zu bewundern, und zwischendurch war bei Hamburg 1947 von der jungen Film-Union Rolf Mayer „Menschen in Gottes Hand“ gedreht worden. Inzwischen ist nun als zweiter Nachkriegsfilm mit Marietherese Angerpointner „Du bist nicht mehr allein“ unter der Regie von Paul Verhoeven entstanden, mit dessen Uraufführung etwa im Mai zu rechnen ist. Ihr Beruf macht ihr viel Freude, versicherte uns Frau Angerpointner, und sie hofft, daß die Rollen, die sie spielen wird, den Menschen helfen werden, unangenehme Seiten des Daseins leichter zu vergessen. Über ihre Zukunftspläne sagte sie lediglich, daß zwei sehr schöne Stoffe, ein heiterer und ein ernster, für sie in Bearbeitung sind und mit den Dreharbeiten zu diesen Filmen möglicherweise recht bald begonnen werden kann. —d—

Weitere Steigerung der Eigentumsdelikte

Erheblich mehr Schwarzschladungen — Ein Bericht der Landespolizei

Wie wir von der Landespolizeidirektion erfahren wurden in den Monaten November und Dezember des vergangenen Jahres insgesamt 4609 Verbrechen und Vergehen begangen. Davon konnten bis jetzt 3744, also 77,8 Prozent aufgeklärt werden. Im einzelnen wurden 118 Verbrechen und Vergehen wider das Leben begangen, und 1301 Ei-

gentumsdelikte, 20 Brandstiftungen, 47 Sittlichkeitsdelikte, 152 Schwarzschladungen und 662 Wirtschaftsdelikte verzeichnet, während alle übrigen Vergehen mit 2109 befristet wurden.

Bemerkenswert ist bei dieser Statistik, daß gegenüber den Monaten September und Oktober 1948 die Zahl der schweren Diebstähle um 73 und die der leichten Diebstähle um 37 Prozent gestiegen sind, während sich Schwarzschladungen sogar um 67 Prozent steigerten. Dagegen haben Verbrechen und Vergehen wider das Leben sowie Sittlichkeitsdelikte abgenommen. Von den Verbrechen und Vergehen wider das Leben in den Monaten November und Dezember konnten fast 100 Prozent aufgeklärt werden, während es bei Sittlichkeitsdelikten bis jetzt nur 47 Prozent sind. —d—

Zu dem Brand in der Karlsruher Konservenfabrik in der Banwald-Allee, über den wir in unserer Dienstausgabe berichtet haben, teilt uns der frühere Inhaber der Firma, Herr Eichele mit, daß er schon während des Krieges aus der Firma ausgeschieden ist. Er legt ferner Wert auf die Feststellung, daß es während der langen Jahre seiner Tätigkeit in diesem Anwesen nie gebrannt hat. —d—

Zusammenschluß der Nordostdeutschen

Man erhofft Klärung einer Rückführung durch Friedensvertrag

Bei einer am Mittwoch im „Elefanten“ durchgeführten Versammlung der nordostdeutschen Flüchtlinge sprach der 1. Vorsitzende der vereinigten Landsmannschaften des Kreises Stuttgart, Polizeirat Wiedermann, über eine Reihe von für die Ausgewiesenen besonders akuten Problemen.

Wenn man gegen die Formen der Behandlung der Flüchtlinge protestieren wolle, so führte der Referent aus, dann müsse man sich vor allem gegen die gemeine Art der Aussiedlung wenden, die laut Potsdamer Abkommen auf humane Weise hätte vollzogen werden müssen. Daß die Aussiedlung als solche jeder rechtlichen Begründung entbehrt, stehe außer Zweifel. In Stuttgart habe sich eine Arbeitsgemeinschaft der ostdeutschen Studenten gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht habe, Beweismaterial zusammenzustellen, das den Anspruch auf den Besitz ihrer Heimat eindeutig erklärt. Es gäbe ein Gebot, wo-

Tagebuch der Fächerstadt

Mit dem Balkon abgestürzt. Bei Abbrucharbeiten in der Markgrafenstraße stürzte ein Vorarbeiter, als er von einem Balkon aus einen Mauerrest abbrechen wollte, mit diesem aus einer Höhe von etwa 5 m ab. Er zog sich hierbei eine Oberschenkelverletzung zu, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Am hellen Tag ... In den Mittagstunden wurde in einem Fotogeschäft in der Kaiserstraße ein Einbruch verübt und daraus 8 Fotoapparate gestohlen.

... und bei Nacht! Durch nächtlichen Einbruch in den Keller einer Wirtschaft in der Markgrafenstraße wurden 30 Flaschen Wein und Nahrungsmittel entwendet.

Ein fünfjähriger Junge der in der Karlstraße kurz vor einem Personkraftwagen über die Fahrbahn springen wollte, wurde von diesem erfaßt und eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt hierbei einen Unterarmbruch und Kopfverletzungen.

Erstarrte gestohlen. Von einem in der Hebelstraße parkenden Personkraftwagen wurden in den späten Abendstunden zwei Ersatzreifen gestohlen.

Anmeldung für die Abendkurse der Volkshochschule werden nur noch bis Montag, den 17. 1., 17 Uhr, entgegengenommen.

Die Flüchtlingsstelle macht darauf aufmerksam, daß ab 15. 1. die städtische Flüchtlingsstelle (Durlacher Allee 60) räumlich mit dem Wohnungsamt, Gartenstraße 53, zusammengelegt wird. Sprechstunden täglich von 8.30 bis 11.30 Uhr. Zurugsanträge sind in Zimmer 25 abzugeben, die Beratungsstelle selbst befindet sich in Zimmer 26. Auf die Tätigkeit der Rechtsberatungsstelle wird besonders hingewiesen.

Die Geschäftsräume der Volksbank Karlsruhe befinden sich ab 17. Januar wieder in der Karl-Friedrich-Straße 1.

„Loh der Helmut“ ist das Motto eines musikalisch und rezitatorisch umrahmten Farblichtbildervortrags, den der bekannte Landschaftsfotograf Eduard von Pagenhardt, Baden-Baden, am Samstag, den 16. Januar, 19.30 Uhr, im Bonifatiusaal hält. Es handelt sich dabei um die erste öffentliche Veranstaltung von Studio Karlsruhe.

IM STAATSTHEATER...

... findet heute um 19.30 Uhr im Großen Saal eine geschlossene Vorstellung von Zuckmayers „Der Teufels General“ für die Karlsruher Kunstgenossen, im Kleinen Saal um 19.30 Uhr ein einmaliges Gastspiel von Pamela Wedekind mit „Chansons des alten Frankreich“ statt. — Das für gestern und heute angesetzt gewesene IV. Synchronkonzert der Badischen Staatskapelle muß verlegt werden, da die Erkrankung von Generalmusikdirektor Otto Malsbenden noch anhält und für die vorgesehene Termine kein prominenter Gastdirigent kurzfristig verpflichtet werden konnte. Das Konzert wird nachgeholt.

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Freitag, 14. Januar
Stuttgart: 14.00 Schulfunk: Heimatgeschichte; 14.30 I.R.O.-Sprechabend; 15.50 Hörsekkurse; 16.00 Einführung v. Adolfo Klav. u. Orch. v. Schumann, Ballett- u. Zwischenmusik aus „Rosamunda“ von Schubert; 16.45 Kultur-Umschau; 17.00 Flauten- u. neue Böcher; 17.15 Frühe Lieder v. Schumann, Sonate B-dur f. zwei Klav. v. Clementi, Lieder v. Mendelssohn-Bartholdy; 18.00 Zum Zeitgeschehen; 20.00 Operette: „Die Waise“ v. O. Strauß; 22.00 Tanzmusik; 22.50 Badischer Theaterbericht; 23.00 Neue Unterhaltungsmusik v. E. Bodart; H. Feischer, H. Sebested, P. Haegle, K. Kärsch. — Studio Karlsruhe: 19.00 Echo aus Baden (Schneberich); 13.15 Musik nach Tisch. — Nordwestdeutscher Rundfunk: 19.00 Oper: „André Chénier“ v. U. Giordano. — München: 20.20 Operette: „Glück unterwegs“ v. W. Boehmann u. H. M. Bachhaus. — Bremen: 22.30 Amerikanische Tanzmusik.

Werden die Särge teurer?

Die nächste Stadtratsitzung, die am kommenden Dienstag, 17. Uhr, im kleinen Saal des Konzerthauses stattfindet, wird sich u. a. mit der Schutträumung und mit dem am 1. 12. 1948 mit der AAK geschlossenen neuen Vertrag beschäftigen. Es steht ferner zu erwarten, daß bei dieser Sitzung die Preise für Särge erhöht werden. —d—

Durlach und Knielingen 2062 Besucher

Im Dezember 1947 hatten die Bäder folgenden Besuch aufzuweisen: Schwimmbäder 20 495, Wannenbäder 19 376, Medizin- und Kurbäder 6335, Volksbad Durlach und Knielingen 1766. Im Vergleich hierzu die Frequenz desselben Monats im letzten Friedensjahr, also im Dezember 1936: Schwimmbäder 27 475, Wannenbäder 12 357, Medizin- und Kurbäder 2 607. na.

Wintersport-Sonderzug

Bei guten Schneeverhältnissen fährt am kommenden Sonntag, dem 16. Januar, ein Wintersport-Sonderzug mit Fahrpreisermäßigung von Mannheim über Heidelberg nach Ottenhöfen mit Zugteil nach Oberbühlertal, wie wir von der Reichsbahn erfahren. Die Abfahrtszeiten sind folgende: Mannheim ab 6.33, Karlsruhe 7.10, Oberbühlertal an 8.43, Ottenhöfen an 9.15 Uhr; Rückfahrt ab Ottenhöfen 18.15 Uhr, Oberbühlertal 18.56 Uhr. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Karlsruhe—Ottenhöfen DM 3.90. —Ab Ottenhöfen und Oberbühlertal verkehren Omnibusse an die Wintersportplätze.

Wieviele „Goldwürfel“ befinden sich in dem Glas?

Eine originelle Werbeaktion — Reinerlös für die Notgemeinschaft

In der kommenden Woche wird man in Karlsruhe an der Hauptpost und in den Kaufhäusern Union und Hölscher zum Preise von fünf Pfennigen eine heiße Brühe bekommen können. Es werden an diesen Stellen Ausschünke der Firma Eto (Richard Gräbener) eingerichtet, die von Studentinnen von Hill-Fix bedient werden. Die gesamten Einnahmen aus dieser Aktion werden der Karlsruher Notgemeinschaft

überwiesen, als weitere Hilfe für die Bedürftigen der Stadt. Gleichzeitig werden in 150 hiesigen Lebensmittelgeschäften Spezialdekorationen aufgebaut, die auf die Qualität der Eto-Erzeugnisse hinweisen sollen; die Straßenbahnen werden große bunte Eto-Plakate tragen. Auch am Marktplatz wird sich in dieser Sache etwas tun. Hier baut man in einen Kiosk einen großen Glasballon ein, in dem die jetzt erstmals wieder in friedensmäßiger Verpackung hergestellten Eto-Goldwürfel untergebracht sind. Es gilt hier eine Preisfrage zu lösen, an der sich jeder Karlsruher beteiligen kann. „Wieviele Goldwürfel befinden sich in dem Glas?“ wird die Frage lauten, die dann möglichst genau zu beantworten ist. Wer der tatsächlichen Zahl am nächsten kommt, wird den ersten Preis in Form eines Siemens-Radio-Super erhalten. Als zweiter und dritter Preis winken eine Nähmaschine und ein Fahrrad, außerdem sind zehn Buchpreise und 500 Trostpreise ausgesetzt.

Das Ganze stellt eine originelle Werbeaktion der Firma Eto dar, bei der es in erster Linie um die Popularität des „Goldwürfels“ geht. Was uns interessiert, ist, daß diese bedeutende Karlsruher Firma bei ihrer Werbung zwar sicherlich ihren eigenen Vorteil im Auge hat — was ja letzten Endes der Stadt selbst wieder zugute kommen wird —, daß man dabei aber in anerkannter Weise auch den notleidenden Karlsruhern helfen will. —xe.

Mäßige Fröste

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag früh: Abgesehen von gelegentlichen Wolkenfeldern heiter und trocken. Tagestemperaturen 0 bis minus 2 Grad. In der Nacht zum Samstag Fröste zwischen minus 5 und minus 9 Grad. Schwach windig.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Dilemma um die Soforthilfe

Frankfurt. (SAZ). Die Väter des Soforthilfe-Programmes für den Lastenausgleich sehen sich mittlerweile in arge Bedrängnis versetzt. Die Militärregierung hat das erste Lastenausgleichsgesetz nämlich immer noch nicht genehmigt. Obwohl man andererseits als Begründung hierfür zu sehen glaubt, daß die drei Länder der französischen Zone außer Rheinland-Pfalz noch keine entsprechenden Gesetze erlassen haben, und daß aus diesem Grunde die Bestätigung bisher versagt blieb, machen sich doch in Frankfurt immer stärkere Stimmen bemerkbar, die die Verzögerung mit den Plänen des IG-Hochhaus in Verbindung bringen, dem Lastenausgleich als Ganzes, als ein siliertes Militärgesetz zu verkünden. Deutscherseits hofft man, daß zumindest das Soforthilfe-Gesetz in den nächsten Tagen genehmigt werden könnte. Die Millionen von Menschen, die durch die Hinanschiebung des ersten Zahlungstermines vom 20. 1. auf den 20. 2. 1949 schon bis zum Aussehen verdrängt wurden, wollen nun endlich die erste Hilfe haben. Ziemlich wenn man bedenkt, daß im Herbst vorigen Jahres großartig von einer unmittelbaren Hilfsaktion für die Wintermonate gesprochen wurde. Das ganze Soforthilfe-Programm sollte eigentlich eine Art Überbrückungshilfe, in erster Linie für diesen Winter, sein. Und nun wird der Winter vielleicht vorübergehen, bevor die erste Zahlungsleistung an die Kräfte der Armut beginnt. Hierin wäre auch die rechtliche Verabschiedung der ersten Durchführungsvorrichtung zum Gesetz notwendig, die der Zustimmung des Wirtschafts- und Landesrates bedarf. Wer die langwierige Gesetzesmaschinerie dieser beiden parlamentarischen Institutionen kennt, dem kommen Zweifel, ob die erste Unterhaltshilfe tatsächlich schon im März 1949 gezahlt werden kann. Ein Trost ist, daß die Hilfe rückwirkend vom 1. Oktober 1948 gewährt werden soll. Die Preisexperten bei der VWV hegen dagegen erhebliche Befürchtungen, daß der Goldstrom, der am 20. Februar zu den Finanz-

ministern fließt, zum Frühjahr mit geballter Wucht auf den Konsummarkt prallt. Ein Rentner, der sich den ganzen Winter über schlecht und recht durchgehungen hat, wird die sechsmal 70-Mark-Schokolade nicht so leicht abgeben. Das ist etwas beruhigende Preissteigerung könnte hierdurch erneut in schwere Unordnung geraten.

Der Lastenausgleich-Ausschuss befaßt sich gegenwärtig auch noch mit einer Anordnung, die für diejenigen gelten soll, die vom Soforthilfegesetz nicht berücksichtigt werden, nämlich alle in Not geratenen Vertriebenen und Kriegsgefangenen, die nach dem 21. Juni 1948 in das vereinigte Wirtschaftsgebiet gekommen sind. Insbesondere ist hierauf an die letzten Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei und an die Rußlandheimkehrer gedacht. Ferner arbeitet der Ausschuss an einer neuen Definition des Begriffes der dauernden Erwerbsunfähigkeit. Hier will man nicht einfach den Begriff aus der Sozialversicherung übernehmen, sondern wird vielmehr im Interesse der sozialen Befriedigung einen weitergefaßten Begriff eigens für den Lastenausgleich zu finden haben.

Bizonales Investitionsprogramm 1949

FRANKFURT (SAZ). Dr. Keiser von der Verwaltung für Wirtschaft hat einen Entwurf für ein bizonales Investitionsprogramm für 1949 ausgearbeitet. Der ursprüngliche Vorschlag belief sich auf einen Kreditbedarf von 2 Milliarden DM. Diese Zahl dürfte aber inzwischen überholt sein. Die Verwaltung für Wirtschaft wird sich nach den ersten Rückfragen mit dem Finanzminister der Länder und den Finanzexperten des Wirtschaftsrates mit einer weit geringeren Summe zufriedengeben müssen. In erster Linie will Keiser den Wohnungsbau, die Verkehrs- und Energiewirtschaft durch das Programm unterstützen. Die endgültigen Entwürfe sollen allerhöchstens festgelegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß sie Ende Januar veröffentlicht werden sind.

50 Gramm Schokolade für 45 Pfg.

FRANKFURT (SAZ). Von den ersten kurz vor Weihnachten 1948 eingetroffenen 200 t Kakao-Importen wurden noch vor dem Fest 100 t zu 50 Gramm-Schokoladentafeln verarbeitet und in Berlin verteilt. Über den Rest hat sich die Militärregierung das Verfügungsrecht vorbehalten. Im neuen Jahre ist ein weiterer Posten von 3120 t Kakao in Deutschland eingetroffen, der ausschließlich für die Schmelzung in der Bionne bestimmt ist. In Kürze werden jedoch weitere 3000 t Kakao zu erwarten, die nach Angaben der VEP dann endlich dem Normalverbraucher in der Doppelzone zugute kommen sollen. Bei einem 44-prozentigen Trocknisgehalt wollen die Schokoladenfabriken der Bionne eine fruchtomaßige Schokolade herstellen. Die Fabriken verlangen als Herstellungskosten pro 50 Gramm-Tafel nur 9 Pfg., so daß eine Tafel im Endverkauf auf 45 Pfg. kommen dürfte. Zu diesem Preis wurde die Schokolade auch in Westberlin bereits verkauft. Dieser Preis liegt etwa um 100 Prozent höher als vor dem Kriege. Durch die Verteuerung der Importe dürfte die Preisgestaltung aber angemessen sein.

67% des Solis in Südbaden erfüllt

Freiburg (B.T.). Nach einer Mitteilung des südbadischen Landwirtschaftsministeriums sind in Südbaden 67 Prozent des Lieferplans an Brotgetreide erfüllt worden. Uogünstiger ist das Verhältnis bei der Gerste, die erst zu 29 Prozent abgegeben wurde. Eine weitere Erklärung des Ministeriums besagt, daß für Südbaden die bisher gültige Brotration von 300 g je Kopf und Tag sowie die bisher ausgegebene Fleischration und Scherarbeiterration aufrecht erhalten werden.

Berichtigungsangabe: In unserer Mittwoch-Ausgabe spielte uns der Druckfehler-Typset ein böses Schachspiel. In dem Artikel „Einkauf niedrige Preise“ war, mehrere Zeilen durch ein technisches Versetzen durcheinander geraten. Wir bitten unsere verehrten Leser, dies zu entschuldigen. (D. Red.)

Der Sport am Sonntag

Fußball

Vorrundenschluß im Süden

Oberliga: 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt (2:0, 1:3), PSV Frankfurt — VfB Mühlbach (1:2, 1:0), SV Waldhof — Schweinfurt 05 (3:1, 3:0), VfB Stuttgart — SC Augsburg (—, —), Schwaben Augsburg — Kickers Stuttgart (0:5, 0:0), Bayern München — Ulm 46 (1:2, 0:0).

Die Süd-Oberliga beschließt die erste Serie mit den letzten sechs Spielen, wobei die Platzvereine zum Teil leichte Vorteile haben. Es geht dabei in erster Linie um die Besetzung des zweiten Tabellenplatzes und um günstige Ausgangspositionen für die entscheidende zweite Runde. Bayern München, VfB Stuttgart und SV Waldhof mühten ihre guten Siegeschancen am ehesten wahrnehmen können, während Schwaben Augsburg zu Hause gegen die Stuttgarter Kickers noch nicht gewonnen hat, ebenso wenig Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt.

Landesliga: 15. 1.: ASV Feudenheim — ASV Durlach (0:4), 16. 1.: VfB Kallenberg — 1. FC Florheim (0:1), VfR Pforzheim — VfL Neckarau (1:5), Phoenix Karlsruhe — TSG Rohrbach (5:2), Amic Viernheim — Germ. Brötzingen (0:1), Friedrichsfeld — SV Schwetzingen (3:1).

Bez.-Klasse, St. 1: KFV — Heidelberg, Eggenstein — Mühlburg II, Hagelsfeld — Odenheim, Südern — Neureut, Daxlanden — Eitingen, Neudorf — Forst, Wiesental — Weingarten.

Bez.-Klasse, St. 2: Ippingen — Wärm, Mühlacker — Königshaus, Durlach-Aue — VfR Pforzheim, Dillweissenstein — Söllingen, Bergbussen — Grötzingen, Eitingen — Birkenfeld.

Kreiskl. A, St. 1: Pfaffenrot — FC 21 Karlsruhe, Kleinsteinhof — Spessart — St. 2: Ruhheim — Blankenloch, Spfr., Forthheim — Melsch, Grünwinkel — Ft Forthheim.

Handball

Verbandsliga: SV Waldhof — SG St. Leon, SpVgg Ketsch — VfL Neckarau, TuS Beierheim — SKG Birkenau.

Gruppensliga Süd: Rinheim — Grünwinkel, Linkeuhelm — Durlach, Odenheim — Blankenloch, Forst — Eitingen, Krossau — Daxlanden.

Beiz.-Klasse, St. 3: Friedrichsfeld — Brötzingen, Eitingenweier — Neureut, Ruppurr — Mühlacker, FSV Karlsruhe — KTV 46. — St. 4: Oberhausen — Kirrlach, Bruchsal — Buchenas, Spöck — Neuhardt, Hochstetten — Philippsburg.

Ringen

Badische Oberliga: KSV Wiesental — Germania Bruchsal (4:4), ASV Feudenheim — ASV Lampertheim (4:4), KSV 1894 Mannheim — SpV Ketsch (1:7), Eiche Sandhofen — KSV Kirrlach (6:2).

Badische Landesliga: Germ. Rohrbach — Germ. Karlsruhe (4:4), ASV Heidelberg — ASV Eppelheim (5:3), Germ. Ziegelhausen — SG Hemsbach (5:3), Lodenburg — Grötzingen fällt aus.

Kreisklasse: SpV Dillstein — Germ. Bruchsal II, SpV Weingarten — Eiche Oestringen, Einigk Mühlburg — SpV Brötzingen II.

Jugendkämpfe (2. Durchgang um die Mittelbadische Meisterschaft): Germ. Karlsruhe — ASV Grötzingen, Karlsruher Athl.-Ges. — SpV Brötzingen (10:0 Uhr, Sporthalle Jost).

Germ. Bruchsal — Eiche Oestringen (10:00 Uhr, Sporthalle Jost).

Hockey

16. 1. 49: HCH — TSG Bruchsal; TSG 78 Heidelberg — Phoenix Karlsruhe; MTV Mannheim — HTV Heidelberg; KTV 46 Karlsruhe — MSG Mannheim.

Boxen

Sa., 15. 1., Sporthalle Jost: Boxkämpfe in allen Gewichtsklassen.

Ergebnis des 14. Fußball-Totes

Da die Ergebnisse auf den Spielplätzen keine Überraschungen brachten, gab es beim letzten Wettbewerb des württemberg-badischen Fußballtotes in allen Rängen eine größere Anzahl von Gewinnern, so daß die Quoten verhältnismäßig niedrig sind. Nach der bisherigen Auswertung wurden am Mittwoch 44 Gewinner mit 10 richtigen Ergebnissen ermittelt, die je DM 1750.— erhalten werden.

6200 Wetter errieten 9 richtige Resultate und bekommen DM 12.—, während im 3. Rang etwa 36 000 Gewinner den Betrag von DM 2.— erhalten.

GLORIA
AM RONDELPLATZ - RUF 8521

MENSCHEN in GOTTES Hand

mit Marietheras Angerpointner, Paul Dohke

Freitag, Samstag u. Sonntag
persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin
MARIETHERAS ANGERPOINTNER

Ugliche: 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr

PALAST-LICHTSPIELE

MENSCHEN in GOTTES Hand

mit Marietheras Angerpointner, Paul Dohke

Freitag, Samstag u. Sonntag
persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin
MARIETHERAS ANGERPOINTNER

Anfangszeit: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr

2. WOCHE

Clark GABLE
Spencer Tracy, Caudelle
Colbert, Hedy Lamarr

Draufgänger

Die Karlsruher Presse schreibt: „spannende Geistes- und Glücksspiele, Liebe, Freundschaft u. vieles andere geben diesem Film den Atem... spannungsvoll u. recht erfrischend“

Nur noch bis Montag täglich 11.00 - 13.30, 16.00 - 18.30 - 21.00 Uhr. Am Schluß der letzten Vorstellung: Straßenb.-Sonderwagen nach all. Richtung.

Sonntag, 10.30 Matinee
Athena sehen Dich an!

Die KURBEL

ATLANTIK - Lichtspiele
Kaiserstr. 5 Burt. 7er

In Neuaufführung! Das deutsche Film „Ich verweigere die Aussage“ mit Olga Tschechowa, Aljona Schowahala, Gust. Diehl, Hanna Martens. Ein bewundernswürdiger Kriminalfilm von Format in einer spannenden Gerichtsverhandlung. Täglich 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

MARKGRAFEN - Theater
Durlach

Der große Dokumentarfilm „Nürnberg“. Der Weg der sat.-soc. Bewegung und ihrer Führer. Wo. 13.30, 17.45, 20.15, So. 14.00, 18.00, 19.30, 20.30, Sa. Spätvorstellung 22.15 Uhr.

METROPOL Neckarstr. 32
Telefon 851

Der herrliche Musikfilm „Pagault“. Nur 4 Tage! Tägl. 18, 19, 20 Uhr, So. auch 14 Uhr.

Experimental - Vortrag

von Herr Dr.-Ing. P. Spandl über „Akustische Probleme der Gegenwart“. Montag, 17. 1. 49, 20 Uhr Studentensaal (Am Parkring).

RHEINGOLD Wo. 15.00 - 17.30
Rheinstr. 77, Ruf 8285 20.00 U. So. 13.15 - 15.30 - 17.45 - 20.00

Alan Ladd, Gail Russell, William Bendis

SKALA Wo. 15.00 - 17.30
Khe-Durlach, Ruf 180 20.00 U. So. 13.30 - 15.30 - 17.45 - 20.00

Jean Louis Barrault als Hector Berlioz in
SYMPHONIE DER LIEBE

Ein strahlendes und klingendes Filmwerk, das d. stürmenden Leidenschaft des Lebens, der Liebe und der Schaffens von Hector Berlioz gewidmet ist.

„KALKUTTA“

Teddy King, China u. Kalkutta laden sich der geheimnisvolle Hintergrund dieses Kriminalfilms von Format!

Erfahrener Werkzeugmacher
für Schweiß- und Stanzarbeiten sofort gesucht.

Helmut Neff, Herdtstr. 1, Lohndienst am Hof.

Verloren — Gefunden
1 Wildlederhandschuh, groß, 1 Stiefelhandschuh, rot. Geg. Belohnung 70,-, 100,-

Achtung! Achtung!
Dobel Schwarzwald
Neuhaus, günst. Sportverhältnisse

Gasthaus und Pension RÖSLE
neben d. Kirche, Tel. 357, Amt Herrenalb

Renovierter Fremdenzimmer, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Beste Weine, Misch-Klosterbräu, das gute Bier in Auswahl.

Es empfiehlt sich
Familie Barth
Salzwedel und Verkauf, von G. Staigle, Holztreberstr.

Gottesdienstentzoger
Freiwillige Gemeindefest am Sonntag, den 18. Januar 1949, vorm. 10 Uhr, Messsaal, Waldstr. 79, Sonntaggebet.

Antliche Bekanntmachungen
Fleisch.
Der Fleischabschnitt 7 der Karte II der 122/123. Zuteilungsperiode hat zur Gütigkeit in Verbindung mit Abendrot „A 207“ der Karte II mit Aufdruck „J.S.A. Baden“.
Karlsruhe, 12. Januar 1949.
Erziehungsamt Karlsruhe-Stadt, Erziehungsamt Karlsruhe-Land.

Untericht
Stegatlid Elerik, Soltenstr. 35, beginnt neuen Stepkurs.

Private Fachschule für das Dolmetscherwesen
Einmal staatlich anerkannte Fachschule in Würtemberg-Baden.
Ausbildung in allen Stufen vom Anfänger bis zum Dipl.-Dolmetscher.
Berufliche Sonderkurse
Tages- und Abendunterricht
Mittlere Schulzeit
Schulbeginn 15. Februar
Karlsruhe, Hohenstr. 32, Tel. 4014.

Herren-Wintermäntel
neu eingetroffen

Miller
im „der Stadt“

ECKE KRIEBS UND ADLERSTRASSE gegenüber der Markthalle

Stellen-Angebote

Presse-Fotografen
Junge, talentierte Kräfte, mit moderner Ausrüstung u. eigener Idee für Fotoarbeiten bald ges. Angeh. 3041 SAZ, Karlsruhe.

LKW-Beiladung
nach München u. zurück gesucht. Angebots Blatt zu SAZ Karlsruhe.

Durch günstigen Einkauf niedrige Preise

1 kg-Dose

Karotten, gewürfelt 75
Junge Gemüse-Erbsen 1.38
Junge Erbsen 1.48
Junge Gemüse-Erbsen mit Karotten 1.58
Schnitz- und Brechbohnen ab 1.44
Pflze mit Tolgewurz 1.38
Mischpflze 1.44

Feinste Obst- u. Fruchtkonserven in großer Auswahl

Frisch eingetroffen große Mengen

10 Mastgläser, ausgenommen 500 g 1.—
10 Kanis (Stollhasen) 500 g 1.08
Gänseleberwurst fein getrüffelt 100 g 1.—

Ihren Abendlich finden Sie in großer Auswahl im

FEINKOSTHAUS SCHINDELE
WALDSTRASSE 75/77 und KARLSTRASSE 25

Wohnungstausch

1-5-ZL-Wohnung, Nähe Süd. Hildebrandstr., geg. solch. Nähe Hauptbahnhof od. Siedstätte zu tauschen gesucht. Angeh. u. Nr. 3106 an Red., Ann.-Exp. Karlsruhe, 23Hofstr. 90.

Zu verkaufen

Radio, 4 Röh.-Blak., DM 130.—, sowie versch. Gehäuse, Lautsprecher u. Bauteile zu verkaufen, von Beckmann, Karlsruhe, Nowakanlage 3, IV.

Zu kaufen gesucht

Nähmaschine, geb., auch repar.-bedürft., zu kaufen gesucht. Fischer, Hauptstr., Schwetzingen Str. 84.

Suche 4 PS Motor zu kaufen, 220, 300 V. Angeh. 30307 SAZ, Karlsruhe.

Automarkt

Verkaufe fahrberetteten LKW „Sleay“, 2 to, Holzvergas., Nach bereift, mit Spritzlaufwerk u. Plans, v. Beschlagene ausgekommen. Anfragen unter 118 115 Ann.-Büro Markert, Heilbronn/24, 11

Verkaufe Autoteile, neuwertig, zum Zusammenbau od. als Ersatz geeignet. Für Ford LKW-Typ G 817 T. Reibler, 1809 1961, mit Chloridbatterie. Anfragen unter 118 114 Ann.-Büro Markert, Heilbronn/24.

Verchiedenes

Schlafzimmer, Eiche (DM 15.— monatl.), u. Eichen-, Sträßburg Bildhauerarbeiten (DM 10.— monatl.) zu verkaufen, von Beckmann, Karlsruhe, Nowakanlage Nr. 2, IV.

Ostdeutsches Mädchen od. Frau v. Kunstmalerei als Modell ges. 20 30405 SAZ, N.

„und die Brille von Rosenthal“
Kriegstraße 76, Ruf 1419

Neue Schlafzimmer u. Küchen eingetroffen.

Oskar Kastner
Erbprinzenstraße 28 im Hof

Ganz neuartig sind infolge ihrer glücklichen Zusammensetzung Burbanis-Nerven und Schlafperle, weil sie neben der Nervenberuhigung gleichzeitig die natürliche Beruhigung des Herzens bewirken und sich durch der langprobierte Schlafmittelverzicht Drogerie Windisch, Durlacher Allee 35; Drogerie Reis, Schillerstr. 33; Drogerie Schradl, Kriegs-Bismarckstr.; in Dammstadt Drogerie Glitzer, in Durlach Drogerie Schäfer, Pfälzstr. 10; Drogerie Beiser, Weinmarktstraße 30.

NEUES JAHR NEUE PREISE

Karotten 1/2 Dose - 80

Haushaltmischung 1/2 Dose 1.10

Mischgemüse m. Spargel u. Pilzen 1/2 Dose 1.35

Junge Broch- u. Schnittbohnen 1/2 Dose ab 1.58

Obstmost 1/2 l.-Inhalt - 95

Fruchtmus markenfrei 500 gr. 1.-

48° Rotwein (Rheingold) 1/2 l.-Inhalt 2.50

48° Nußdorfer (w. Rheingold) 1/2 l.-Inhalt 2.70

Kaffee-Puder 4 Tassen Schenkoffee - 50

DEANKUCH

Vom BESTEN das BESTE

Lederhandschuhe
gefüttert, für DAMEN und HERREN

bei
Rud. Hugo Dietrich
KARLSRUHE - BADEN KAISERSTR. 114

Geschäftliche Empfehlungen

Handlertwagen — Kastenwagen, ab DM 35.—, Hasler, Viktorstraße 5.

DNM-Schuh- u. Kleiderbörse
Verkauf — Tausch — Kauf
Schuh, Bekleidung, Wäsche, Hausrat usw., jeden Montag, 14.30 Uhr, „Zur Bavaria“, Ecke Hirsch- und Amalienstraße, Ein. Weg, der sich immer lohnt!

„DER NEUE MARKT“

Meine Geschäftsräume befinden sich ab sofort
Jollystraße 59, II. Stock
August Karzankhäuser, Betriebsbesitzer, Halber in Steuersachen.

Bettdecken — dann „Hilfen“ anwenden! Seit 30 Jahren bestens bewährt! Preis DM 2.65 Zu haben in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosenapotheke, München 2, Rosenstraße 6. 11

Ihre Raumnummer für Anzeigen
6649